



Die Evangelische Gemeinschaft - einst und jetzt

Die Hindenburger evangelische Gemeinde hat aus Anlass der Europäischen Tage des Kulturerbes 2008 eine Faltbroschüre herausgegeben, in der wichtige Angaben zu dieser Religionsgemeinschaft bis in das 18. Jahrhundert zurückgehen. Heute folgt der zweite Teil der Übersetzung dieser Faltbroschüre, aus der wir einige wichtige Angaben aus der Zeit von 1922 bis 2008 wiedergeben:

1922 Seit Jahresanfang mieteten die in Mathesdorf wohnenden Evangelischen für die sonntäglichen Gottesdienste einen Saal in der hiesigen Volksschule in der Pestalozzistr. 16.
1927 Die evangelische Gemeinde im Ortsteil Borsigwerk richtete eine Diakoniestation und einen Kindergarten ein.

11.12.1927 Das Gemeindehaus in Hindenburg in der Florianstr. 9 wurde zur Benutzung übergeben. Das Gebäude wurde nach dem Entwurf von Hugo Becker aus Gleiwitz erbaut. Es umfasste einen Saal für 350 Personen mit einer Bühne, Lesezimmer, Küche, Hospizzimmer sowie Wohnung für den Hausmeister.

1929 In Hindenburg wohnten **3.857** Evangelische.



Gemeindehaus Florianstraße 9 aus der DVD-Sammlung der Hindenburger Gemeinde

05.09.1937 Die evangelische Kirche in der Beuthener Str. 4 in Klausberg wurde feierlich eingeweiht. Diese Kirche wurde nach dem Plan des Architekten Kurt Nietzsche aus Niesky erbaut.

1937 Die Pfarrgemeinden Kunzendorf, Paulsdorf und Bielschowitz wurden von der Hindenburger Gemeinde getrennt. Die jetzt



Kirche Klausberg aus der DVD-Sammlung der Hindenburger Gemeinde

zu Polen gehörenden Gemeinden wurden der evangelischen Gemeinde in Wierek angeschlossen.

1942 Das evangelische Pfarramt adaptierte für den Bedarf der evangelischen Kapelle in Mathesdorf das Gebäude der ehemaligen Schreinerwerkstatt an der Ecke der Hindenburg- und Kronprinzenstr. 38. Die Arbeiten führte die Hindenburger Baufirma Georg Schmidt aus.

01.1945 Mit dem Einmarsch der Sowjetarmee in Hindenburg wurden in allen Kirchen (Hindenburg, Zaborze, Klausberg, Biskupitz, Mathesdorf) die Gottesdienste eingestellt. Der Gemeinde wurde der Großteil des Vermögens abgenommen: die Kirche in Klausberg (1952 zurück erhalten), Kapelle in Mathesdorf, Schulen, Gemeindehaus in der Florianstr.

23.09.1945 Der nach Hindenburg delegierte Pfarrer Alfred Hauptmann, vor dem Krieg als Geistlicher in Lodsch tätig, hielt den ersten Gottesdienst in polnischer Sprache. Anfangs standen unter seiner Fürsorge auch einige andere oberschlesische Gemeinden, unter diesen: Gleiwitz, Odertal und Annengrund bei Groß Strehlitz, Heydebreck-Cosel).

1948 Die Hindenburger evangelische Gemeinde zählt **4.600** Seelen.

26.03.1950 Die Diözesanversammlung in Kattowitz wählt Pfr. Alfred Hauptmann zum Senior (Bischof) der Diözese Kattowitz.

1962 Die Hindenburger evangelische Gemeinde zählt **2.288** Seelen.

17.05.1970 Die evangelische Gemeinde übergibt der Stadt die sich durch Grubenschäden in schlechtem Bauzustand befindende „Königin-Luise-Gedächtniskirche“ in Zaborze. Nach 1973 wurde die Kirche abgerissen.

1979 Die evangelische Gemeinde zählt **1.300** Seelen.

1989 Pfarrer Andrzej Hauptman, Sohn von Pfr. Alfred Hauptmann, wird zum Gemeindepfarrer der evangelischen Gemeinde in Hindenburg gewählt.

1989 Die Gemeinde zählt **900** Seelen.

1993 Die Gemeinde zählt **685** Seelen.

01.06.1995 Die Gemeinde erhält das Gemeindehaus in der Florianstr. 9 zurück.

31.08.1999 Die Gemeindeversammlung wählt Pfarrer Dariusz Dawid zum Gemeindepfarrer, der diese Tätigkeit bis heute erfüllt.

1999 Nach vieljähriger Unterbrechung wird die Tätigkeit des Gemeindechores reaktiviert.

2001 Im Inneren der „Friedenskirche“ wurden Restaurierungsarbeiten durchgeführt und die Oberetage des Pfarrhauses für ein katechetisches Zentrum adaptiert.

2001 Die Kirche in Klausberg wurde renoviert (Austausch des Daches, und der Fenster, und in 2002 die Verstärkung der Fundamente sowie Umbau der Eingangstreppe).

10.09.2002 In Zusammenarbeit mit dem Schlesischen Verein des Johanniterordens wurde eine Ausleihstelle für Rehabilitationsgeräte eingerichtet.

2002 Die Renovierung der Orgel in der „Friedenskirche“ wurde durchgeführt.

2003 Am Pfarramt wurde eine Sozialtherapeutische Tagesstätte für Kinder eingerichtet.

30.09.2004 Aus wirtschaftlichen Gründen beendete die evangelische Gemeinde die Nutzung der Räume in der Kapelle im Borsigwerk

01.01.2008 Die Gemeinde zählt **549** Seelen, darunter 15 Personen in Heydebreck-Cosel.

2008 Renovierung der „Friedenskirche“ wurde vorgenommen, bestehend aus Trocknung der Mauern und verbunden mit der Erstellung eines neuen Zaunes.

Die Broschüre wurde bearbeitet von Urszula Wiczorek. K.F.

Malgorzata Manka-Szulik besuchte „Hindenburger Heimatsammlung“ in Essen

Am Freitag, 17.10.2008, besuchte die jetzige Stadtpräsidentin von Hindenburg OS, Malgorzata Manka-Szulik, zusammen mit weiteren Delegationsgästen aus Hindenburg OS, die im September 2007 neuingerichtete „Hindenburger Heimatsammlung“ / Hindenburg OS - gestern, Zaborze - heute“. Sie ist das dritte Stadtoberhaupt, das diese ständige Ausstellung besucht. Zuvor besuchten die Stadtpräsidenten Roman Urbanczyk und Dr. Jerzy Golubowicz diese Sammlung, Malgorzata Manka-Szulik ist allerdings die erste Stadtpräsidentin, die die neuingerichtete Heimatsammlung am neuen

Standort in der alten Luisenschule aufsuchte. Bei der Neueröffnungsfeier vor einem Jahr war ihr Stellvertreter, Krzysztof Lewandowski, anwesend. Seitens des Vertretungsausschusses „Hindenburg OS“ bei der Patenstadt Essen waren der Heimatkreisvertrauensmann, Dipl.-Ing. Damian Spielvogel, die Betreuerin der Heimatsammlung, Helga Zöllig, und das Vertretungsausschussmitglied, Hans-Jürgen Zöllig, anwesend. Durch die Sammlung führte, Dr. Veronika Grabe, die im Auftrag des Vertretungsausschusses diese Sammlung eingerichtet hatte. Die Stadtpräsidentin Manka-Szulik zeigte sich sehr zufrieden mit der Aus-

stellung, der Fülle der Exponaten und der modernen Art der Präsentation.

Anzumerken ist, dass die „Hindenburger Heimatsammlung“ die einzige Sammlung dieser Art in Deutschland ist, da eine sogenannte „Moderne Visitenkarte“ der jetzigen Stadt Hindenburg OS, selbst von dieser eingerichtet, ein fest integrierter Bestandteil dieser darstellt, und die Stadt Hindenburg OS derzeit keine geschichtliche Präsentation der eigenen Stadtgeschichte anzubieten hat.

Nach der offiziellen Eintragung in das Gästebuch überreichte Stadtpräsidentin Manka-Szulik als Gastgeschenke ein Buch und eine



Beim Besuch der Hindenburger Sammlung in Essen: Stadtpräsidentin Malgorzata Manka-Szulik (3.vl.) und Damian Spielvogel (l.)

Graphik. Sie bedankte sich bei allen, die für die Entstehung und die jetzige Pflege der Sammlung Sorge tragen.

Zuvor wurde Stadtpräsidentin Manka-Szulik vom Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger bei einem Stadtempfang in der 22. Rathausetage begrüßt, bei dem auch die Amtskollegen aus den anderen Essener Partnerstädten Nishnij Nowgorod, Sunderland willkommen geheißen wurden. „Der Besuch beweist die Teilhabe an der Entwicklung der Stadt Essen und nutzt dem Erfahrungsaustausch der Städte. All das macht eine Partnerschaft aus und führt dazu, dass sich die Menschen unserer Partnerstädte begegnen“, so Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger in seiner Begrüßungsrede. Reiniger nutzte die Gele-

genheit und informierte die Gäste über das Kulturhauptstadtprojekt „Twins“. Als Gastgeschenk überreichte Reiniger den Besuchern den Ausstellungskatalog „Gold vor Schwarz“ und die Gedenkmünze zum 50. Jubiläum des Ruhrbistums. Die Stadtoberhäupter besuchen in Essen unter anderem die Ausstellung „Gold vor Schwarz. Der Essener Domschatz auf Zollverein“. Der Essener Domschatz ist einzigartig unter den deutschen Kirchenschätzen. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Bistums Essen präsentierte das Ruhr Museum diese Sammlung wertvoller Kostbarkeiten vor den geschwärzten Wänden der ehemaligen Kohlewäsche auf Zollverein - ein Kontrast, wie er stärker nicht sein kann.

D.Sp.



Mitte Oktober 2008 weilte erneut eine Gruppe von Jugendlichen aus dem obereschlesischen Industriegebiet - auf Einladung der Bundesleitung der Landsmannschaft Schlesien - fast eine Woche lang im Haus Schlesien in Königswinter. Die Jugendlichen, die in Hindenburg OS ihrer Ausbildung nachgehen, vor allem jedoch Germanistikstudenten des Lehrerfremdsprachen-Kolleg am alten Reitzensteinplatz sowie Schüler des I. Allgemeinbildenden Lyzeums (früher Szczeponik-Mittelschule) und des Kunstlyzeum in Kunzendorf, haben sich mit der Geschichte Schlesiens und Deutschlands in mehreren Fachvorträgen auseinander gesetzt, darunter auch mit den Romantiker Eichendorff und dem Schriftsteller Bienek. Der Besuch des am 10.08. dieses Jahres eingeweihten Schlesischen St.-Barbara-Bildstockes im Garten des Hauses Schlesien dürfte selbstverständlich auf dem umfangreichen Programm nicht fehlen(Foto). Die vor einem Jahr neuingerichtete „Hindenburg Heimat Sammlung“ in Essen, in der Patenstadt der Hindenburger, wie auch das Oberschlesische Landesmuseum in Ratingen und die Landeskundliche Sammlung des Hauses Schlesien wurden ebenfalls aufgesucht. Die Maßnahme, die aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland finanziert wurde, hat Joachim Karwoczik zusammen mit Damian Spielvogel, der auch dieses Projekt vorbereitet hat, geleitet.

Herzlichen Glückwunsch im Monat November

Klodnitz

69 Jahre am 01.11. Frau Susanne Rogos, geb. Liebert
50 Jahre am 03.11. Frau Jolanta Plucik, geb. Siegert
80 Jahre am 05.11. Frau Otylia Drost
43 Jahre am 07.11. Herr Waldemar Widera
81 Jahre am 17.11. Frau Eva Raymond, geb. Hroch
78 Jahre am 17.11. Herr Hans Joachim Leder
77 Jahre am 19.11. Herr Karl Adamczyk
76 Jahre am 24.11. Frau Gerda Büttner, geb. Bugiel
60 Jahre am 25.11. Frau Elizabeth Jelitto, geb. Kolodziel
74 Jahre am 26.11. Frau Barbara Unger, geb. Hudalla
29 Jahre am 26.11. Frau Dagmar Siegert

DFK Liebtal/Luboschütz

55 Jahre am 02.11. Herr Alojs Holik
73 Jahre am 04.11. Frau Elisabet Sosch
81 Jahre am 05.11. Frau Gertrud Cieslik
68 Jahre am 06.11. Frau Ingrid Strzys
69 Jahre am 06.11. Frau Erika Dudek
46 Jahre am 11.11. Frau Magdalena Kotula
79 Jahre am 15.11. Frau Gertrud Libor
83 Jahre am 16.11. Herr Jan Lecybil
51 Jahre am 16.11. Herr Waldemar Deinert

DFK Oppeln-Goslawitz

70 Jahre am 02.11. Herr Dipl.-Ing. Josef Salanczyk

*Ob Regen oder Sonnenschein
was immer ist beschieden,
Gott sei dabei, tagaus, tagein
schenkt Freude und auch Frieden!*

Dem Geburtstagskind **Anton Pordzik**, der in seiner Heimat Laband/OS am 29. Oktober seinen **80 Geburtstag** feiert, alles erdenklich Gute, beständige Gesundheit und Frohsinn im Kreise seiner Lieben wünschen Ruth und Deine Freunde

Geschenkidee

Einen farbigen regelmäßigen Gruß aus Oberschlesien können Sie verschenken! Vielleicht kennen Sie jemanden, dem Sie damit eine Freude machen können!

Gerne übersenden wir Ihnen einen Gutschein für ein Geschenkabonnement!

Oberschlesien

Brüderstraße 13, 02826 Görlitz
Tel. 03581/402021 in Deutschland
Tel. 077/ 4615993 in Oberschlesien